



## UNGEBROCHEN SOLIDARISCH! RAUS ZUM 1. MAI!

**Kaum ein Motto für den Tag der Arbeit hätte die vergangenen Monate aus ver.di-Sicht besser zusammenfassen könne, als der diesjährige 1. Mai-Slogan: „Ungebrochen solidarisch“. Was diese beiden Worte in Wirklichkeit bedeuten können, konnten die Menschen zwischen Nordsee und Harz regelmäßig auf den Straßen und Plätzen beobachten. Egal ob zu den Post-Tarifverhandlungen, bei den Flughäfen, im öffentlichen Nahverkehr, in der privaten Energiewirtschaft oder zuletzt bei den langen und intensiven Arbeitskämpfen im öffentlichen Dienst des Bundes und der Kommunen und bei vielen kleineren Auseinandersetzungen haben wir gezeigt, was wir gemeinsam solidarisch durchsetzen können.**

Neben der Verbesserung der Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten, ging es in den hinter uns liegenden Tarifkonflikten immer auch um den Ausgleich der hohen Inflation, die den Menschen seit der Corona-Pandemie und dem Angriff Russlands auf die Ukraine große Sorgen bereitet und tiefe Löcher in die Portemonnaies frisst. Zudem fiel Teilen der Arbeitgeber, der Politik und den Medien dann auch noch nichts Besseres ein, als das

Streikrecht grundsätzlich in Frage zu stellen. Von einem „ganzen Land in Geiselhaft“ und einem „Streikhammer“ der herausgeholt werde, war da plötzlich die Rede. „Sind Streiks noch zeitgemäß?“, fragte auch die Hannoversche Allgemeine Zeitung, als ob dieses Mittel des Arbeitskampfes eine schlichte Modeerscheinung und kein in der Verfassung der Bundesrepublik verankertes Gut wäre.

All diese Themen – die Tarifaueinandersetzungen und –abschlüsse, sowie die besonderen Umstände der zurückliegenden Arbeitskämpfe – werden mit Sicherheit bei den Festen am 1. Mai in Niedersachsen und Bremen thematisiert und diskutiert werden. Zum ersten Mal seit der Corona-Pandemie können die Demonstrationen und Kundgebungen, die Familienfeste und Konzerte unter freiem Himmel wieder wie gewohnt und mit sicherer Planung stattfinden.

In Hannover kommen Gewerkschafter:innen ab 11 Uhr auf dem Goseriedeplatz zusammen. Hauptrednerin ist Cosima Ingenschay, die stellvertretende Bundesvorsitzende der EVG.

In Bremen beginnt das Programm um 12 Uhr auf dem Domhof. Dort spricht die stellvertretende DGB-Bundesvorsitzende Elke Hannack.

Auch die neu gewählte Landesleitung des ver.di-Landesbezirks Niedersachsen Bremen ist natürlich am 1. Mai unterwegs. Landesleiterin Andrea Wemheuer spricht ab 11 Uhr auf dem Marktplatz in Lüchow. Ute Gottschaar ist als stellvertretende ver.di-Landesleiterin ab 10.30 Uhr auf dem Martin-Luther-Platz in Osterode zu Gast. Die stellvertretende Landesleiterin Stefanie Reich spricht ab 11 Uhr auf dem Marktplatz in Alfeld.

Alle weiteren Kundgebungen in Niedersachsen und Bremen findet ihr mit Orts- und Zeitangaben, sowie den Redner\*innen-Listen unter diesem Link: [1. Mai 2023 | DGB Niedersachsen–Bremen–Sachsen-Anhalt](#)

**Wir wünschen euch allen einen schönen, ungebrochen solidarischen 1. Mai!**

## MITGLIEDERBEFRAGUNG IM ÖD UND TARIFRUNDE IM HANDEL

Es war um kurz vor Mitternacht als Frank Werneke, Bundesinnenministerin Nancy Faeser und die übrigen Mitglieder der Verhandlungskommission am vergangenen Samstag im Kongresshotel „Am Templiner See“ vor die Kameras und Mikrofone der wartenden Journalisten traten und verkündeten, was bis dahin viele kaum noch für möglich gehalten hatten: eine Einigung im Tarifkonflikt im öffentlichen Dienst des Bundes und der Kommunen. Man sei in den Gesprächen „bis an die Schmerzgrenze“ gegangen ist wohl die Aussage des ver.di-Bundesvorsitzenden, der alle, die den Auftritt verfolgten, am ehesten aufhorchen ließ.



Die Einigung sieht vor, dass die Einkommen der Beschäftigten ab dem 1. März 2024 tabellenwirksam um einen Sockelbetrag von 200 Euro plus 5,5 Prozent steigen. Die Ausbildungsentgelte werden für sie ab März 2024 um 150 Euro erhöht. Die Laufzeit des Tarifvertrages beträgt 24 Monate bis zum 31. Dezember 2024.

Die Zeit bis März 2024 überbrückt eine steuer- und abgabenfreie Inflationsausgleichszahlung in Höhe von 3.000 Euro. Die Auszahlung soll mit einem Betrag von 1.240 Euro netto bereits im Juni 2023 beginnen. In den Monaten Juli 2023 bis einschließlich Februar 2024 soll es monatliche Zahlungen in Höhe von je 220 Euro netto geben. Studierende, Auszubildende und Praktikantinnen und Praktikanten erhalten im Juni 2023 ein Inflationsausgleichsgeld von 620 Euro sowie in der Zeit von Juli 2023 bis einschließlich Februar 2024 monatlich 110 Euro netto. Mit dieser Inflationsausgleichsprämie wird eine Brücke gebaut zu den dann folgenden, deutlichen, zweistelligen tabellenwirksamen Erhöhungen.

Wer mehr darüber erfahren möchte, findet alle Infos unter diesem Link: [Mythen rund um das Inflationsausgleichsgeld | Tarif- und Besoldungsrunde öffentlicher Dienst Bund und Kommunen 2023](#) (verdi.de)

Die Kurzfassung zu dem Thema findet ihr auf Facebook: [ver.di - Am Wochenende gab es die Tarifeinigung im öffentlichen Dienst](#) (facebook.de)



Über diese Einigung können die ver.di-Mitglieder jetzt vom 4. bis zum 15. Mai abstimmen. Dass sie vorliegt, ist vor allem eurer guten Beteiligung an den zahlreichen Warnstreiks, Kundgebungen und anderen Aktionen der vergangenen Wochen und Monate zu verdanken.

Sie legt aber auch die Messlatte in zwei anderen Tarifrunden sehr hoch – im niedersächsischen und bremischen Einzelhandel und im Groß- und Außenhandel in Niedersachsen. Die Verhandlungen im Einzelhandel beginnen fast unmittelbar nach dem Tag der Arbeit, nämlich am 3. Mai.

Wir als ver.di fordern unter anderem:

- » Erhöhung der Löhne und Gehälter um 2,50 € in der Stunde.
- » Erhöhung der unteren Beschäftigtengruppen und Löhne auf ein rentenfestes Mindesteinkommen von 13,50 € in der Stunde.
- » Die Laufzeit des Tarifvertrages soll 12 Monate betragen.

Im Groß- und Außenhandel fordern wir:

- » eine Steigerung der Tabellenentgelte um 13 Prozent, mindestens um 400 Euro
- » eine Vertragslaufzeit von 12 Monaten

Auch beim Handel ist davon auszugehen, dass sich die Tarifgespräche lange hinziehen werden. Der Slogan „Ohne uns kein Geschäft“ wird voraussichtlich einige Zeit auf den Straßen und Plätzen in Niedersachsen und Bremen zu hören sein.

**Wir wünschen allen Betroffenen schon jetzt viel Erfolg.**